

Das Geld- und Finanzsystem

Geld ist Macht ! Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts soll Nathan Mayer Rothschild gesagt haben: "Ich kümmere mich nicht darum, welche Marionette auf dem Thron von England sitzt, um das Imperium, in dem die Sonne nie untergeht, zu regieren. Der Mann, der die britische Geldmenge kontrolliert, kontrolliert das britische Imperium, und ich kontrolliere die britische Geldmenge."

Wie man weiss, wurde die Bankiers-Familie Rothschild mit der Finanzierung von Kriegen zur reichsten Familie der Welt, und wohl auch zur Mächtigsten. Die Rothschilds gingen ein und aus bei Königen, Fürsten, Regierungen und Staatsbanken. Und auch heute noch kontrollieren Sie die meisten Banken, Nachrichtenagenturen und nehmen Einfluss auf politische Entscheidungen. (Infos sind in Youtube verfügbar)

Wie das Geld- und Politiksystem funktioniert, ist für die Mehrzahl der Menschen vollkommen unbekannt. Schon als Kind lernt man häufig, dass man über Geld nicht spricht. Geld ist ein Geheimnis, in jeder Beziehung.

Doch wenn man sich mit dem Thema Geld und Politik beschäftigt, stellt man schnell fest, dass es seit Jahrhunderten immer nur um Geld und der damit verbundenen Macht ging und geht. Geld ist das Primat der Politik. Und wer sich vormachen lässt, dass es in der Politik und im Weltgeschehen um Humanität, Recht und Wohlstand geht, der sollte einmal genauer hinschauen.

Bereits die Macht des Römischen Reiches funktionierte über das Mittel Geld, die Katholische Kirche häufte ungeheure Geldvermögen an, die Neue Welt wurde wegen Gold und Geld erobert, Asien u.a. wegen des hochprofitablen Gewürzhandels, und seit den Anfängen der Industrialisierung geht es wohl nur noch um Renditen und

Profite. Der Gier nach immer mehr Geld und Macht ist alles andere unterworfen.

Großbritannien wurde durch Piratentum und Ausbeutung seiner Kolonien reich und mächtig, und in den USA waren es Industrielle und Banker, die die Macht mit Geld und Korruption erworben und seit Beginn des 20. Jahrhunderts die Fäden der Politik in der Hand halten. Die FED, die mächtigste Notenbank der Welt, die den US-Dollar kontrolliert, wurde von Privatbankiers gegründet, die seit 1913 daran sind, mittels des Dollars und der Wallstreet die Welt zu beherrschen, und die amerikanische Regierung als ihr Instrument einsetzen.

Die Macht der USA als momentan einziger Weltmacht beruht auf dem Dollar als Weltleitwährung. Ein Machtinstrument, das seit 1944 über das Schicksal der Welt entscheidet, und das der eigentliche Grund und die Bedingung dafür war, dass die USA in den zweiten Weltkrieg eingetreten sind. Der Dollar bestimmt Preise und Welthandel. Er kontrolliert v.a. den Rohstoffmarkt und die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Öl, Gold, Getreide, Reis, u.s.w.) und damit das Leben und Überleben der Menschheit.

Inzwischen hat sich das Geld- und Finanzsystem in eine Richtung entwickelt, die kaum noch jemand wirklich kontrollieren kann. Das System hat sich von der Realwirtschaft stark abgekoppelt und genügt sich mittlerweile nahezu selbst. Geld wird mit Geld verdient, über Spekulationen, Wetten und Leergeschäfte. An der Macht hat dies nichts verändert. Die mächtigsten Institutionen sind heute Investment-Banken und Fondgesellschaften, die nichts herstellen, und die für den allgemeinen Wohlstand der Welt schädlicher als nützlich sind.

Was ist Geld und wie entsteht es ?

Alles Geld der Welt ist Schuld, denn alles Geld entsteht aus Krediten. Wer einen Kredit aufnimmt, erschafft Geld, bzw. die Bank tut dies und verleiht es gegen Zinsen. Daher heissen Banken auch richtiger 'Kreditinstitute' und werben intensiv für die Neuaufnahme von Krediten. Sie haben das Privileg, **Geld aus dem Nichts zu erschaffen**, einfach dadurch, dass sie einem Kreditnehmer den gewünschten Kreditbetrag auf sein Konto gutschreiben, per Musklich sozusagen. Das Geld entsteht in dem Moment der Gutschrift. Es war vorher nicht da ! Staatliche Währungen wie der Dollar oder der Euro werden daher als Fiatwährungen bezeichnet, von der lateinischen Bedeutung von „fiat“, „es werde“.

Und die Bank hat das zweite Privileg, für dieses gezauberte Geld einen **Zins zu verlangen**. Damit verdient die Bank originär ihr Geld. Sie bekommt Geld (Zins) für etwas, was sie aus dem Nichts erschaffen hat, und das ihr gar nicht gehört.

Problematisch wird dieser Prozess dadurch, dass der Kredit inklusive dem Zins zurückgezahlt werden muss, aber das Geld für die Zinsen nicht geschaffen wurde, dieses also nicht existiert. Damit die Zinsen dennoch gezahlt werden können, muss immer wieder neuer Kredit aufgenommen werden. Es entsteht ein sich selbst erhaltender Kreislauf. (Gäbe es keinen Zins und die Kredite würden getilgt, würde das geschaffene Geld immer wieder verschwinden). Und durch diesen Zinstrick sind die Banken zu ihrem enormen Reichtum gekommen, obwohl sie eigentlich nichts tun, außer etwas aus dem Nichts zu erschaffen. Manche Banker halten sich daher vermutlich für eine Art Gott oder zumindest Zauberer.

Dies hat in der Geschichte dazu geführt, dass Banken/Banker zu enormer Macht gekommen sind und diese mit allen Mitteln

verteidigen. Versuche, die Gelderschaffung durch Banken zu beenden und an den Staat zu übertragen, haben sogar US-Präsidenten mit dem Leben bezahlt (s. Lincoln und Kennedy). Die zentrale Kontrolle über das Geld durch Zentralbanken wurde von vielen Regierungen abgelehnt, doch die Banker konnten sich durchsetzen, und heute haben nahezu alle Staaten (bis auf die von den USA als Gaunerstaaten bezeichneten) eine Zentralbank.

Die Macht des Geldes und der Banken ist kaum zu überschätzen. Der normale Bürger steht mit schüttelndem Kopf da und wundert sich, dass Banken mit Steuergeldern gerettet und Gesetze gebrochen werden, obwohl sie sich selbst durch gierige Spekulationsgeschäfte in fatale Krisen hinein manövriert haben. Er steht verständnislos da, wenn Zentralbanken Billionenbeträge drucken und in die Finanzwirtschaft pumpen, und auch nicht damit aufhören, wenn dies nachweislich nicht zu dem öffentlich proklamierten Ziel der Wirtschaftsförderung führt. Nur damit die Reichen noch Reicher werden und die Armen die Suppe auslöffeln müssen. Er sieht zu, wie Banken der Realwirtschaft mehr schaden als nutzen, und wundert sich, dass selbst nach dem beinahe Totalcrash von 2008 keine Maßnahmen ergriffen werden, um das Treiben der Banken zu unterbinden. Der Bürger sieht auch zu, wenn Bundeskanzler und Präsidenten sich von Bankenvorständen politisch beraten lassen.

Wer soll denn dem auch ein Ende bereiten ? Es ist keine Macht da, die dies tun könnte, denn die Banken haben die Macht. Man muss sich nur einmal die Statuten der BIZ (Bank für internationalen Zahlungsausgleich) in Basel durchlesen, dann erkennt man, dass dort Gott gleiche Wesen walten, die jenseits allen Rechts und aller Moral stehen.

Der normale Bürger weiss dies nicht und kümmert sich auch nicht. Er ärgert sich lediglich im Alltag über die Macht der Banken im Kleinen,

wenn diese ihre Schalter um 16 Uhr schließen, an Wochenenden sowieso nicht zur Verfügung stehen, ungeheure Gebühren verlangen und den Kreditantragsteller bis auf die Unterwäsche durchleuchten, nur um sicher zu stellen, dass sie das Geld, was sie aus der Luft erschaffen haben, auch mit Zins und Zinseszins wieder zurück bezahlt bekommen. Wobei es im Wesentlichen nur um den Zins geht.

Alle großen Industrie-Staaten sind bis über den Scheitel verschuldet und werden dieses Geld niemals zurückzahlen. Aber niemals würden sie ihre Zinszahlungsverpflichtungen auf die leichte Schulter nehmen können, denn dann kämen sie in Teufels Küche. Die Gläubiger von Staatsschulden sind nicht daran interessiert, ihre Kredite zurück zu erhalten. Sie wollen die Zinsen, denn die sichern langfristigen Profit und Reichtum. Darum sind die enormen Schuldenberge auch kein wirkliches Problem. Solange sie das Gesamtsystem nicht gefährden und die Zinsen gezahlt werden.

Nun kann man dies alles beklagen oder, wie gesagt, den Kopf schütteln. Das ändert nichts und hat es seit Jahrzehnten nicht.

Ein kluger Mann hat einmal sinngemäß gesagt: „Klage, kritisiere und bekämpfe nicht, sondern biete eine bessere Alternative an. Wenn sie sich durchsetzt, wird das Alte verschwinden.“

In diesem Sinne sind die Blockchaintechnologie und ein dezentralisiertes Finanzsystem eine solche Alternative und man darf gespannt sein, ob diese die Macht der Banken brechen wird und eine bessere Welt schaffen kann, in der die Macht den normalen Menschen gegeben wird, und diese sich nicht mehr gängeln und zentral kontrollieren lassen müssen. Geld und Banking könnten einen neuen Status erhalten, für den nicht mehr gilt, dass man darüber nicht redet. Und der allen Menschen weltweit zu Gute kommt,

anstatt manche unermesslich reich zu machen, während andere verhungern müssen.

Bill Gates sagte einmal vorausschauend: „Banking is necessary, banks are not.“

Es wird davon abhängen, wieviele Menschen diese Gedanken aufgreifen und unterstützen, anstatt sich weiterhin passiv zu verhalten, alles zu erdulden und nur den Kopf zu schütteln ?

www.Blockchainmoney.de